



02.04.2003

Alles ist nur sehr vage

Mit der Firma Neemann sei überhaupt noch nicht verhandelt worden, sagt Bürgermeister Kellner. Germania will zwischen die Alleen.

LEER / GER - Nicht über das Stadium einer Idee hinausgelangt sind die Vorstellungen der Stadt, Germania einen oder mehrere Sportplätze auf dem Bundeswehrgelände anzubieten. „Es hat bislang nur lockere Gespräche mit der Bundeswehr gegeben“, sagt Bürgermeister Wolfgang Kellner. Mit der Verpackungsfirma Neemann ist überhaupt noch nicht gesprochen worden.

Wie berichtet, ist in einem Gespräch des Vorstands von Germania Leer mit den politischen Spitzen der Fraktionen und dem Bürgermeister ein Platz auf dem Bundeswehrgelände und möglicherweise auch noch einer auf dem Firmengelände von Neemann neben der Kaserne in Aussicht gestellt worden. Ebenfalls auf der Jahreshauptversammlung von Germania am Freitagabend wurde darüber gesprochen.

Die Idee, Germania dort Plätze anzubieten, so Bürgermeister Kellner, gehe auf den Sportwissenschaftler Professor Jürgen Diekert von der Universität Oldenburg zurück, der als Fachplaner in der Projekt „Soziale Stadt“ einbezogen ist. Kellner weist darauf hin, dass Diekert sehr gute Verbindungen zur Bundeswehr habe.

Er selbst habe ein Gespräch mit einem Liegenschaftsdezernenten der Bundeswehr geführt, mit der Leiterin der Standortverwaltung, Marion Haiber, und mit dem Kommandeur der Sanitätsbrigade I, Dr. Jürgen Canders. Allerdings sei nichts verabredet worden.

Bei den Plänen mit Neemann habe es sich ohnehin nur um „interne Überlegungen“ gehandelt, sagt Kellner.

Germania- Vorsitzter Heinz Eden gibt ohnehin nicht viel auf die Bundeswehr-Lösung. Er will Plätze jenseits der Papenburger Straße haben.